

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 28

Illustration: Germanias Sorgenkind
Autor: Nico [Cadsky, Klaus]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit Einschluß ...
Alkoholverwaltung als größter Apfelimport
bar sind. Da von der Produktion
immer mehr Obst
Eidgenössisches Allerlei

ernunft
Versicherung
Wie wird
Linderu
lustreiche
Trotz allem isoliert
Zwischenfall in Berlin
Ostzonen-Polizei schießt auf betrunkenen Ma

**Themen
sehen
dich
an**

erder
kampf in
im Flüchtl
rungen vor de
danal verloren die Amerikan
Unterschiedliche Ur
der Militärgerichte

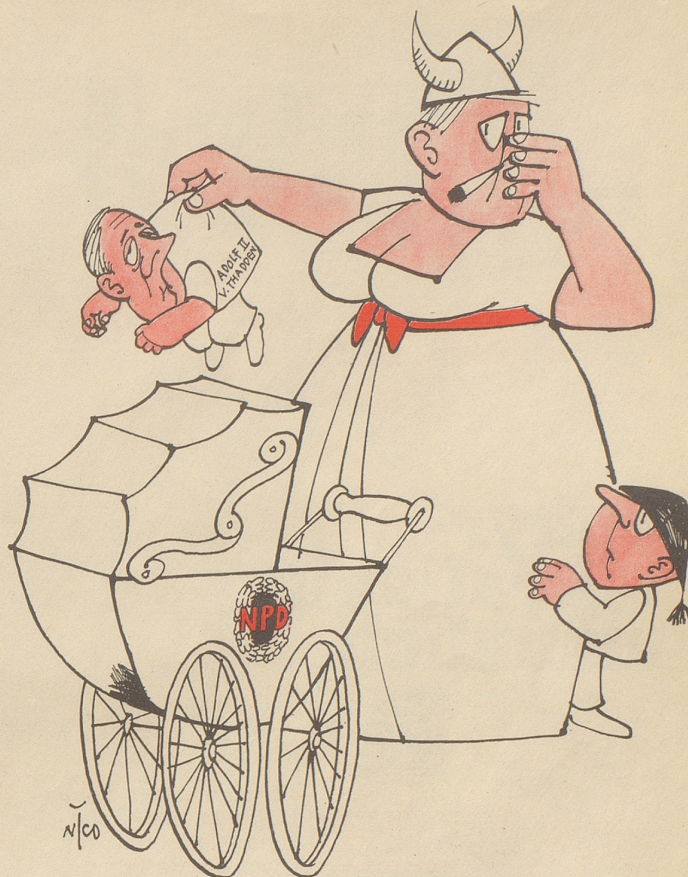
Tip für die Fans angegrauter Eisenbahnaccessoires: Sammelt Geleise, speziell die ausgefahrenen Geleise der Reisediplomatie samt ihren «Weichenstellern»!

Originellerweise besuchten KPdSU-Parteisekretär Breschnew und sein Gefolge die Schweizerische Industrieausstellung in Moskau erst nachdem sie offiziell ihre Tore geschlossen hatte. Man wollte sich eben nicht unter das Volk, das werktätige, mischen. —

Dem englischen Pfund Sterling wurde neuerdings Hilfe zuteil durch internationale Bankriesen und -Gnommen. Ist England «leberkrank»?

Viel Porzellan zerbrechen Mods, Rocks und neuerdings auch Provs. Im Wien der Nestroyzeit kannte man nicht so feine Unterschiede, sondern sagte schlicht: Revoluzzer, und traf den Nagel auf den Kopf.

«Ich habe das Honorar für meinen Wurstfilm erhalten!» triumphiert der Held in Valerij Tarsis Geschichte «Die blaue Fliege». Aber auf die Frage, wann man ihn auf der Leinwand zu sehen bekommt, muß der Held gestehen: «Das ist eine andere Frage. In einem Anfall von Begeisterung habe ich mich hinreißen lassen und etwas zuviel Wurst, Würstchen und Salami erzeugt; na, und da, könnte es heißen, fängt das Publikum vielleicht zu randalieren an und steht vor der Leinwand Schlange — ihr wißt ja selber, was da nicht alles passieren kann. So hat man denn beschlossen, den Film vorläufig nicht aufzuführen.» —
«Die blaue Fliege» muß eine der unwahrsten Geschichten aus Rußland sein, bestimmt. GP



Die Stimme der «Nationaldemokratischen Partei Deutschlands»: «Schluß mit der Lüge von der deutschen Alleinschuld ... Schluß mit den einseitigen Prozessen zur Vergangenheitsbewältigung ... Mit dem früheren Premierminister Churchill hat der letzte Hauptverantwortliche am Weltkrieg II das Zeitliche gesegnet ... Deutschland hat Anspruch auf die Gebiete, in denen das deutsche Volk seit Jahrhunderten gewachsen ist ...»

Germanias Sorgenkind

Stimmen zur Zeit

Deutschlands Alt-Bundeskanzler Konrad Adenauer: «Das Auswärtige Amt in Bonn hat die Wahrheit nicht allein gepachtet.» — «Der de Gaulle ist ja jetzt ganz merkwürdig. Das muß wohl das Alter machen.»

J. W. Fulbright, Vorsitzender des Außenpolitischen Ausschusses des amerikanischen Senats: «Das amerikanische Publikum besitzt über China und den Kommunismus keine Kenntnisse, nur Vorurteile.»

Der Westberliner Regierende Bürgermeister Willy Brandt: «Auch auf dem Gebiet der Deutschlandpolitik ziehen die Preise ständig an.» — «Wir sind in Deutschland manchmal geneigt, uns die Zwirnsfäden selbst zu ziehen, über die wir dann stolpern.»

Der westdeutsche CDU-Vorsitzende Franz Josef Strauß: «Ist Rußland schon ein geheimer Verbündeter der NATO — und weiß es nur noch nicht?»

Der ehemalige amerikanische Außenminister Dean Acheson: «Wir müssen für Frankreich einen Stuhl freihalten und ihn von Zeit zu Zeit sorgfältig abstauben.» TR

De Gaulle über die russischen Machthaber: «Stalin war ein Mann, Chruschtschow eine Persönlichkeit; jetzt gibt es nur Beamte.»

**HOTEL NEVADA
ADELBODEN** 1400 m
In frischer Bergluft, da laß Dich nieder zum Rasten
zur Erholung vom alltäglichen Jagen und Hasten.
Tagespauschale ab Fr. 35.—
Telephon 033/951 31, Telex 32 384

L. Bruce van Voorst, Bonner Korrespondent von «Newsweek»: «Steht Bonn mit Pankow im Ring, ist es noch schwächer als in der internationalen Arena.»

Humor und Ironie - wiederentdeckt für Sie:

Hinweis auf eine beginnende Reprise

In den nächsten Heften werden wir eine Reihe von Texten verstorbener Schweizer Autoren bringen. Anlaß dazu gab ein Gespräch, in dessen Verlauf sich Bruno Knobel gegen den Vorwurf verwahrte, die Schweizer seien seit je trocken, lehrhaft, witz- und humorlos gewesen, was ja auch bewiesen werde durch unsere Literaten — wobei lebende Autoren höflichkeitshalber ausgenommen seien. Als dann unser Mitarbeiter sich anheischig machte, ohne langes Suchen gleich ein Halbdutzend humorvoller oder satirischer Arbeiten von verstorbenen, namhaften Schweizer Autoren der letzten hundert bis hundertfünfzig Jahre zu produzieren, da stieß er auf größte Skepsis. Und da solche Skepsis verbreitet sein dürfte, wollen wir auch unseren Lesern Bruno Knobels Beweisführung nicht vorenthalten. Textredaktion